

# Aufstand der Geld-Zwerge

## Starker Kosanovic entzaubert hochmütiges Star-Ensemble

**Welch eine grandiose Premiere: Die Balingener Bundesliga-Handballer besiegten beim ersten Heim-Auftritt in der Stuttgarter Porsche-Arena den hohen Favoriten aus Kronau verdient mit 35:33. Pure Leidenschaft zwang das badische Star-Ensemble in die Knie.**

THOMAS GRUBER

STUTTGART ■ Thorsten Storm – ein Mann stand unter Strom. Der Manager der Kronauer Star-Handballer war ordentlich geladen. „Wir dürfen hier doch gar nicht verlieren“, versuchte er nach der 33:35-Niederlage gegen Balingen wieder auf normale Betriebstemperatur zu kommen und ergänzte: „Ich muss von den Spielern erwarten, dass sie 100 Prozent bringen, das war nicht der Fall.“ Rhein-Neckar-Löwen nennen sich seine aus Stars zusammengesetzte Mannschaft, in der gleich neun (!) Akteure stehen, die das WM-Finale bestritten hatten. „Ich kann das WM-Gerede nicht mehr hören, die WM ist vorbei“, echauffierte sich Storm aufs Neue.

Immerhin gab es keine Kurzschlussbehandlung. Nach diesem von Hochmut geprägten Auftritt in der ausverkauften Porsche-Arena stärkte er dem stark in die Kritik geratenen Juri Schewzow den Rücken: „Da tut mir unser Trainer leid.“

Die Moneten-Zwerge aus Balingen hatten den Geldschein-Riesen mit einem Kraftakt vom Sockel gestoßen, der höchste Anerkennung verdient. Balingens Coach Rolf Brack sah „zwei Ursachen für das Handball-Wunder“: Zum einen habe es sein Team geschafft, sich vor einer fantastischen Kulisse in einen Rausch zu spielen. Zum anderen hätten Spieler auch aus der zweiten Reihe wie Benjamin Herth oder Ali Trost „mit unglaublicher Qualität“ Torchancen abgeschlossen. „Es

ist einfach geil, jeder hat für jeden gekämpft. Diese tolle Atmosphäre ist ansteckend“, freute sich Abwehr-Strategie Daniel Sauer und verabschiedete sich mit den Strobel-Brüdern und Jens Bürkle in den Ski-Urlaub nach Österreich.

Derweil schüttelte Storm erneut den Kopf: „Welcher Balingener würde denn schon bei uns unter den ersten sechs stehen?“ Vom siebten Mann sprach er gleich gar nicht. Denn mit den Assen Slawomir Szmal und Henning Fritz hat Kronau nominell zwei Dicht-Massen im Kasten. Dennoch bot ausgerechnet das Balingener Visavis eine „sagenhaft gute Torwart-Leistung“, wie Brack den Auftritt Milan Kosanovics bezeichnete. Beim Stand von 6:9 (13.) für Milos Slaby eingewechselt zeigte der Serbe über die Halbzeit (16:15) und einem 32:26-Vorsprung (52.) 28 Paraden. Brack hatte ihn speziell heiß gemacht: Kosanovic, dem auch mangels Trainingsfleißes signalisiert worden war, er könne sich einen neuen Klub suchen,

wusste vor dem Anpfiff nicht, ob er überhaupt im Kader stehe. Brack ließ Sven Grathwohl (19) als dritten Torwart zum Aufwärmen aufs Feld.

Ob Kosanovic nach der Gala bleiben darf? „Das werden die Leistungen in der Rückrunde zeigen“, öffnete Brack ein klein wenig die Tür, machte jedoch deutlich, dass Kosanovic zu launenhaft sei, eben unter Wechselstrom stehe. Der Torwart grinste. „Ich gehe“, meinte er, „zunächst zum Skifahren in die Schweiz.“ Dort denke er über „zwei, drei Angebote“ nach.

Zeit zum Grübeln hat auch Günther Kirschbaum, der sich bei einem Sturz auf einer Eisplatte einige Rippen gebrochen hatte. Der Manager formulierte zwar die HBW-Vision von einer „Macht im Süden“ mit dem Zusatz „noch vor Göppingen!“ Doch ein Umzug nach Stuttgart käme nicht in Frage. Die Porsche-Arena sei schlicht zu teuer. Nach der fünfwöchigen EM-Pause geht der Alltag weiter: Unter Starkstrom in Minden.



Ins Netz gegangen: Die Balingener stürzen sich nach dem Sieg über Kronau auf Torwart Milan Kosanovic – ein fesselnder Moment. FOTO: BAUMANN